

HIER WURDE HOF GEHALTEN, PRÄCHTIG DINIERT, FLEISSIG GEBETET UND ORDENTLICH GESPUCKT

Die Hofburg zu Innsbruck, ein Museum im Museum

Die Hofburg Innsbruck, deren Baugeschichte ins Mittelalter zurückreicht und deren heutiges barockes Aussehen aus der Zeit Maria Theresias stammt, wurde nach dem Zweiten Weltkrieg für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Seither wurden die Schauräume immer wieder renoviert und ihre Anzahl vergrößert. Vor allem in den letzten Jahren erfolgte eine umfassende Restaurierung und Neugestaltung, die 2011 vorläufig abgeschlossen wurden. Die Hofburg beinhaltet nun einen neuen musealen Bereich, der sich speziell mit der Baugeschichte, den BewohnerInnen und der Ausstattung der Räume befasst.

Geschichte und Geschichten zum Anschauen und Nachlesen

In einem eigenen Raum, der mit Vitrinen in Form von Ausziehwänden ausgestattet ist, deren Vorbilder in Depots zur Anwendung kommen, erzählen Personen und Geschehnisse, die mit der Habsburger-Residenz in Verbindung stehen, ihre sechshundertjährige Geschichte. Bei den Bildern und Schriftstücken handelt es sich hauptsächlich um Faksimiles, Originale sind rar. Hinzu kommen Fotos und Filmaufnahmen.

Aquarelle von Albrecht Dürer (Faksimile) verweisen auf die Zeit Kaiser Maximilians I.. Die von ihm erweiterte Burganlage geht auf Herzog Sigmund dem Münzreichen zurück, der sie um 1460 aus zwei Häusern, die von den Tiroler Landesfürsten benutzt wurden, erbauen ließ.

Zur entscheidenden Umgestaltung kam es unter Maria Theresia zwischen 1754 und 1756 sowie 1766 und 1773. Am ausdrucksvollsten präsentiert sich hierbei die Fassade zum Rennweg hin. Maria Theresia und ihr Gemahl Franz Stephan von Lothringen, begleitet von einem Hofstaat von 453 Personen, machten zum ersten Mal 1739 auf ihrer Rückreise von Florenz nach Wien in Innsbruck Halt. Zum letzten Mal kam die Monarchin 1765 nach Innsbruck und zwar anlässlich der Hochzeit ihres Sohnes Leopold II. mit der spanischen Infantin Maria Ludovica.

Nach Maria Theresia bewohnte ihre Tochter Maria Elisabeth, Äbtissin des Damenstiftes, die Hofburg. Grafiken zeigen sie zum einen im Hofkleid, zum anderen auf dem Balkon, als sie 1796 die Parade der Tiroler Scharfschützen abnahm. Im Riesensaal wurden 1790 Cousine Anna Amalia, Herzogin von Braunschweig-Wolfenbüttel und ihre Begleitung der Finanzminister von Weimar Johann Wolfgang von Goethe empfangen. Auf der Flucht vor der französischen Revolution kam Marie-Therese Charlotte, Tochter von Marie Antoinette, 1796 nach Innsbruck.

Von 1806 bis 1814 war die Hofburg bayerischen Residenz. Diese Regentschaft wurde 1809 für neun Wochen unterbrochen, als der Anführer des Tiroler Freiheitskampfes Andreas Hofer einzog.

Mit der Rückkehr Tirols an Österreich wurde die Hofburg wieder von Mitgliedern des Hauses Habsburg bewohnt, wenn auch meist nur für kurze Zeit.

Marie-Louise, Tochter Franz I. und zweite Gemahlin Napoleons übernachtete 1814 in der Hofburg. Um die Lage Europas zu besprechen kamen 1822 Zar Alexander I., König Wilhelm III. von Preußen und Kaiser Ferdinand I. in Innsbruck zusammen. Als 1848 in Wien die Revolution ausbrach, flüchtete Kaiser Ferdinand I. in das relativ ruhige Tirol. Für drei Monate wurde die Hofburg sein Regierungssitz. 1873 war der Schah von Persien Naser al-Din Gast. Kaiser Franz Josef kam mehrmals nach Innsbruck. Dessen Bruder Erzherzog Karl Ludwig, zählte als Gouverneur von Tirol ebenfalls zu denn prominentesten BewohnerInnen der Hofburg. Er ließ die inneren Appartements für Kaiserin Elisabeth neu einrichten. Ihr Sohn, Kronprinz Rudolf, kam 1877 nach Innsbruck und 1817 als letzter Kaiser der Habsburgermonarchie Karl I.

Mobiliar auf Reisen

Ein weiterer zentraler Themenbereich der musealen Neugestaltung stellt die Ausstattung der Hofburg in Innsbruck, die von der kaiserlichen Familie meist nur für wenige Tage genutzt wurde, dar. Die Möblierung aller Repräsentationsräume haben sich die BesucherInnen eher karg vorzustellen, auch zur Zeit Maria Theresias. Reiste der Hof nach Innsbruck, so wurde das wertvolle Mobiliar aus Wien mitgebracht.

Zum Beispiel richtete die Tochter Maria Theresias, Maria Elisabeth, die Räume neu ein, jedoch als sie 1806 Tirol verließ, nahm sie die meisten Möbel wieder mit. Auch während der bayerischen Herrschaft

erfuhren die Räume eine luxuriöse Möblierung, die 1814 wieder abgeholt wurde. Zuletzt erfolgte eine Neueinrichtung der Hofburg unter Kaiser Franz Josef 1863. Den Auftrag für die Anfertigung der Möbel erhielt der Innsbrucker Tischler Joseph Brugger, für die Polsterung der Sitzmöbel der Tiroler Tapezierer Johann Zemmer.

Die "Zimer ihrer Majestät der Kaiserin"

Welche Bedeutung die Gestaltung der Kaiserappartements hatte, verdeutlichen die Namen der Beauftragten. Zum Beispiel entwarf 1858 der Wiener Hofbildhauer August La Vigne die Ausstattung im Stil des zweiten Rokoko.

Nicht nur gesellschaftlich, auch bei der Möblierung einer Residenz gab es eine strenge Hierarchie, die sich auch in der Auswahl der Stoffe manifestiert. In den Vorzimmern wurden nur die Sitzmöbel mit Seidenstoffen bezogen. In den Salons kamen seidene Vorhänge hinzu und in den privaten Räumen wurden auch die Wände mit Seidenstoffen und Seidentapeten bespannt.

Material, Form, Dekor und Bequemlichkeit des Mobiliars wurde dem gesellschaftlichen Stand der BenutzerInnen angepasst.

Chinesisch-ostindisches Verwechslungspiel



Die Wände waren bemalt oder mit Tapeten ausgekleidet. Die Muster können gestreift, geblumt oder figural sein. Bei der letzten Renovierung fanden die RestauratorInnen im "Rosa Salon" Wandmalereien mit chinesischen Motiven, die vor 1773 entstanden sind. Diese Vorliebe für die Exotik "Ostindiens" entsprach ganz der Zeit. *"Ich mach mir aus nichts aus der Welt was, nur was aus Indien kommt..." (Maria Theresia)*. "Chinoiserien" wurden in einem weiteren Zimmer bereits 1944 durch einen Bombenschaden aufgedeckt. Für das Elisabeth-Appartement konnten die Seidentapeten von 1858 nach

Originalmustern nachgewoben werden.

Die Wände schmücken wertvolle Gemälde. Eine kleine Gemäldegalerie wurde ebenfalls neu eingerichtet.

Prächtig aufgetischt

An die Fensterpfeiler wurden Konsolentische geschoben, in die Mitte des Raumes die Hoftafel aufgestellt. Ein großer Tisch zeigt die Pracht eines kleinen höfischen Familiendiners um 1840. Gedeckt ist für das Dessert, das aus neun bis dreizehn Gängen bestand, deren Länge der Brenndauer der Kerzen angepasst war.

Stühle und Geschirr sind unterschiedlich, der Rangordnung der BenutzerInnen entsprechend gestaltet. Auch Kaiser Franz Josef lud 1909 anlässlich der Jahrhundertfeier des Tiroler Freiheitskampfes zu einer solchen "Allerhöchsten Hoftafel" in den Riesensaal ein, an dem 180 Personen teilnahmen.

Zur Aufstellung kamen unter anderem ein Spieltisch, ein Nähtischchen, ein Waschtisch im Toilettenzimmer Kaiserin Elisabeths und ein Schreibtisch mit "Tintenzeug" in ihrem Schreibzimmer.



Sitzgelegenheiten von der (un)bequemen Art



Im Audienzzimmer befindet sich unter einem Baldachin, auf einem Stufenpodest aufgestellt, der Thronessel mit goldenen Volutenfüßen, goldenem, stoffbezogenem, mit Goldborten und -fransen verziertem Sitz und Lehne. Aus der Zeit Maria Theresias haben sich zudem sechs Sessel für den täglichen Gebrauch erhalten. Sie weisen geschwungene Formen auf, sind aus Buchenholz gefertigt, farbig gefasst und ihre Sitzflächen sowie Rückenlehnen mit einem Rohrgeflecht versehen. Von den verschieden farbigen Lehnssesseln haben sich aus der Hofburg ebenfalls einige erhalten. Sie zeigen die Stile der verschiedenen Epochen auf.

Den herrschaftlichen Sitzgelegenheiten stehen die der Dienerschaft gegenüber. Diese Sessel waren "vom harten Holz" und die Sitze nur mit Leinwandstoff bespannt. Davon wurden hundert Stück anlässlich der Erbhuldigung Ferdinand I. 1838 für die mitgereisten Benutzer benötigt.

Kommoden, Paravents und Spucknapfe



Zum einen sind die Prunkräume sowie privaten kaiserlichen Appartements mit Möbel ausgestattet, zum anderen werden einige Möbelstücke in zum Teil abgedunkelten Räumen museal präsentiert. Die Vitrinen sind ebenfalls dunkel gehalten und bestehen aus einem Metallrahmen, der mit einem gazeartigen Stoff bespannt ist. Hier reihen sich Sessel an Sessel, Tische an Kommoden, bemalte Wandschirme an Spucknapfe. Die Stühle sind zum Beispiel aus Mahagonifurnier, Ahorn- oder Birnbaumholz, mit gelber Atlasseide oder rotem Samt bespannt und mit vergoldeten Beschlägen verziert.

Ein Ofenschirm von 1815 aus dem Appartement des Gouverneurs zeigt Blumenmalereien in Gouache auf Papier. Vom Innsbrucker Tischlermeister Johann Geyr stammen unter anderem ein Sessel, ein Sekretär sowie ein Standspiegel von 1838.

"Memoriae Aeternae"

Der Tod des Kaisers, der 1765 in Innsbruck verstarb, veranlasste Maria Theresia bald nach Wien abzureisen. Das Sterbezimmer ihres Gemahls wurde zur Hofkapelle umgestaltet. In den Räumen davor befinden sich nun Vitrinen, in welchen verschiedene Gegenstände und Dokumente gezeigt werden, die vor allem mit dem "ewigen Gedenken" in Verbindung stehen.

Die Sakristei, deren Deckenmalereien zu den jüngsten Entdeckungen zählen, schmückt ein prachtvoller mit Reliefs versehener Schrank. Wie er stammen auch die liturgischen Geräte aus der Zeit Maria Theresias, gleichfalls die Kaseln, welche von der Kaiserin und ihren Töchtern reich bestickt wurden.



Die Hofburg in Innsbruck stellt sich mit der Neupräsentation verstärkt als ein Museum im Museum dar. Zum einen geben die herrschaftlichen Räume, die selbst ein Museum darstellen, Einblick in das Leben am Hof, von der Zeit des Barock bis zum Ende der Monarchie. Zum anderen wird diese Dokumentation nun durch dazwischen gefügte museale, mit unterschiedlich und daher ganz uneinheitlich gestalteten Vitrinen versehene Räume ergänzt. Dadurch konnten die oben angesprochenen Themen herausgehoben und viel deutlicher als zuvor für die BesucherInnen veranschaulicht werden.

Öffnungszeiten: März bis August tgl. 9:00-17:00 Uhr, am Mittwoch bis 19:00 Uhr; September bis Februar tgl. 9:00-17:00 Uhr.

Adresse: A-6020 Innsbruck, Rennweg 1

Tel.: +43 (0) 512 / 587186

Mail: hofburg.ibk@burghauptmannschaft.at

www.hofburg-innsbruck.at

© Land Tirol; Dr. Inge Praxmarer
Abbildungen © BHÖ/G.R.Wett

Abbildungen:

- 1 - Chinamode
- 2 - Festtafel
- 3 - Thronessel
- 4 - Möbelmuseum
- 5 - Sakristei